

Univ^{er}sitätszeitung



Träger der Ehrennadel
der DSF in Gold

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Sächsische
Landesbibliothek
22 NOV 1976

Nr. 22/76 17. November 1976 Preis: 15 Pf



Foto links: Genosse Dr. Modrow nimmt aus den Händen des FDJ-GO-Sekretärs der Sektion, Genosse Dr. Gerold, Verpflichtungen in der „FDJ-Initiative IX. Parteitag“ entgegen. Mitte: Die Hornbläsergruppe empfing die hohen Gäste vor dem Wohnheim. Rechts: Studenten überreichen als Gruß ihrer Sektion ein Geschenk an die Genossen Dr. Modrow und Generalforsstermeister Rühnick (rechts, stehend).

Fotos: Hermann

Wissenschaftlich-technischen Fortschritt schneller durchsetzen

Zu einem Arbeitsbesuch weilten am 9. November 1976 der 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, Genosse Dr. Modrow, und der Generalforsstermeister, Genosse Rühnick, an der Sektion Forstwirtschaft

Nach Gesprächen mit Forstarbeitern des Kreises Dippoldswalde, wobei es besonders um die komplexe Einführung industrieller Produktionsmethoden ging, wurden sie am Nachmittag gemeinsam mit dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, Genossen Dr. Vogt, und dem Rektor, Genossen Professor Liebcher, im Wohnheim Weigiger Höhe in Tharandt herzlich begrüßt. Bevor Sektionsdirektor, Genosse Professor Kurth, und FDJ-GO-Sekretär, Genosse Dr. Gerold, die Gäste willkommen hießen, bereitete ihnen die Jagdhornbläsergruppe einen zünftigen Empfang.

Im Klubraum des Wohnheimes wurde der hohe Besuch schon von den studentischen Arbeitsgruppenleitern eines Jugendobjektes erwartet, die gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Leiter dieses Jugendobjektes, Genossen Professor Pampel, Auskunft gaben über die Ziele ihrer wissenschaftlichen Untersuchungen. Daß die Forschungsarbeit des Jugendobjektes ganz konkreter Bestandteil der Forschungsarbeit der Sektion ist, daß sich aus dem Jugendobjekt schon das spätere Diplomthema ergibt, ist Ausdruck

der stark praxisbezogenen Ausbildung an der Sektion.

Die Forschungsergebnisse aus fünf sich aufeinander aufbauenden Arbeitsgruppen, in denen Studenten dreier Studienjahrgänge mitwirken, werden in erster Linie zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen in der Forstwirtschaft beitragen.

Dabei geht es vor allem um effektive Technologien zur Räumung, Erfassung und Verarbeitung, um Lösung aktueller

Aufgaben in der Forstwirtschaft wie auch um die Einsatzvorbereitung sowie lichter und RQW-Technik.

Der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Modrow, nahm aus den Händen der Genossen Marko und Dr. Gerold Verpflichtungen für weitere Initiativen der Jugendfreunde entgegen und charakterisierte seinen Besuch als Ausdruck dafür, wie die Bezirksleitung ihre Verantwortung wahrnimmt und welche Bedeutung sie der Forstwirtschaft im Bezirk und der Sektion als höchste Lehr- und Forschungsstätte beimißt.

In einem anschließenden Erfahrungsaustausch mit namhaften Wissenschaftlern der Sektion gab Professor Kurth einen Einblick in das Profil der Sektion, wobei er die Notwendigkeit betonte, den Anteil der Grundlagenforschung zu vergrößern und sie auf allen wissenschaftlichen Gebieten zu betreiben. Er sagte, daß die Sektion eine hohe Verantwortung trägt für die aktuellen Belange der Forstwirtschaft wie auch für die Erweiterung des Theoriegehalts, daß es im Intensivierungsprozeß darum geht, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt schnell durchzusetzen und daß das Potential der Sektion die hohen Erwartungen in sie rechtfertigt. Professor Kurth nannte als entscheidende Reserve zur Intensivierung der Forschungsarbeit die Wissenschaftskooperation innerhalb und außerhalb der TU und die vielen Möglichkeiten arbeitsteiligen Zusammenwirkens. Der Einheit von Bildung, Erziehung und Forschung maß er auch dabei grundlegende Bedeutung zu. Nachdem sich eine Reihe profiliertter Wissenschaftler zu Wort gemeldet

hätte, brachte Genosse Dr. Modrow in seinem Schlußwort noch einmal die Wertschätzung der Bezirksleitung der Partei gegenüber der Sektion Forstwirtschaft zum Ausdruck und hob besonders ihre große Bedeutung für die Ausbildung der Kader hervor. Er gab den drei Forschungsschwerpunkten seine volle Zustimmung und charakterisierte die Funktion der Forstwirtschaft nicht nur als ökonomisch bedeutsam, sondern ebenso als Bestandteil unserer Sozialpolitik – die Schönheit des Waldes zu erhalten, zu schützen und jedem zu erschließen.

Die weitaus stärkere Integration der Sektion Forstwirtschaft in die gesamte Technische Universität, die Nutzung ihres universellen Charakters sei eine wesentliche Aufgabe, betonte der 1. Sekretär. Er regte in diesem Zusammenhang eine gemeinsame Konferenz zu Fragen der Intensivierung in der Forstwirtschaft mit dem Rat des Bezirkes an wie auch die Präzisierung bestehender Vereinbarungen zwischen Rat und Sektion.

Sozialistische Bewußtheit und schöpferische Atmosphäre

Konzil beriet am 1. November 1976 über weitere Aufgaben nach dem IX. Parteitag – Thesen zur Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit zur Diskussion gestellt – Mitglieder der TU für den Gesellschaftlichen Rat gewählt.

Auf einem Konzil berieten am 1. November 1976 450 leitende Wissenschaftler, Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellte unserer Universität über die Aufgaben der TU in Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages. Dabei stand im Mittelpunkt die Aussprache zu Problemen der Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit.

Zu Beginn begrüßte Genosse Professor Mosch, 1. Prorektor, die Genossen Peter Klich, Sekretär für Wissenschaftspolitik der Kreisleitung der SED, und Hartmut Herrlich, Sektionsleiter der Bezirksleitung Dresden der SED.

Besonders herzlich empfingen die Teilnehmer Professor Dr. Valentin Alexandrowitsch Grigorjew vom Moskauer Energetischen Institut, der in seinem Begrüßungsvortrag die 25jährige erfolgreiche wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der DDR und der UdSSR würdigte. Er versicherte dem Konzil, daß sein Institut auch in Zukunft aktiv für die Vertiefung der Beziehungen unserer beiden Völker eintreten werde.

Der Rektor unserer Universität, Genosse Professor Fritz Liebcher, ging in seinem Vortrag von der überwältigenden Demonstration für die Politik der Partei und der Staatsführung aus, wie sie das Ergebnis der Volkswahlen in der Republik, aber auch an unserer Bil-

dungseinrichtung darstellt. Auf diesem Fundament aufbauend bilden und erziehen wir schon heute für die kommunistische Zukunft, sagte er, und verwies darauf, daß es wichtig sei, die Lernbereitschaft zu wecken, der Student müsse fähig und willens sein.

Für die Einheit von fundiertem fachlichem Wissen und hoher politischer Bildung seien die Hochschullehrer in großem Maße verantwortlich. An anderer Stelle betonte der Rektor, daß die zielgerichtete Intensivierung der wissenschaftlichen Tätigkeit mit äußerster Konsequenz mehr und mehr in den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit rückt. (Lesen Sie dazu Auszüge aus dem Referat des Rektors auf Seite 2).

Dem Konzil lagen Thesen zur Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit vor, die zur Zeit in den Sektionen diskutiert werden.

Mit der Rechenschaftslegung des Gesellschaftlichen Rates durch den Vorsitzenden Genossen Professor Kraak und die Neuwahl der Mitglieder aus der TU für die Wahlperiode von 1976 bis 1979 beendete das Konzil seine Beratung.

In einem Glückwunschtelegramm gratulierten die Teilnehmer dem Generalsekretär der SED Erich Honecker zu seiner Wahl als Vorsitzenden des Staatrates und des Nationalen Verteidigungsrates der DDR.

Neue Ziele zur Erfüllung der Beschlüsse

Wie überall in unserer Republik fanden auch an unserer Universität die Wahlen in den Gewerkschaftsgruppen statt. So freuten sich zum Beispiel die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Information und Öffentlichkeitsarbeit/Universitätsarchiv, bei ihrer Wahl Genossen Harry Letz vom Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft des FDGB begrüßen zu können.

Genossin Waltraud Pütter, Stellvertreterin UCL-Vorsitzender, war Gast der Gruppenwahlversammlung „Imbiß Zellescher Weg“. Der zweite Platz dieser Gewerkschaftsgruppe im sozialistischen Wettbewerb ist nicht zuletzt darin begründet, daß dieses Kollektiv ohne Inventurdifferenzen arbeitet, sich drei Kolleginnen zum Facharbeiter qualifizierten und es für alle selbstverständlich ist, vor den Öffnungszeiten die Bauarbeiter, vom Mensaebau zusätzlich mit zu versorgen.

In allen Gruppenversammlungen setzten sich die Kollektive neue Ziele zur Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED.

Außergewöhnliche Promotion

Das außergewöhnliche Ereignis, daß einer Studentin bereits kurz nach ihrem Studienabschluß auch der akademische Grad „Doktor-Ingenieur“ verliehen werden konnte, vollzog sich am 8. November 1976 an unserer Universität. Die hohe Wertschätzung wurde Katharina Jenak aus Wolgast zuteil, die vor der Prüfungskommission der Fakultät für Maschinenwesen und des Wissenschaftlichen Rates der TU ihre ursprünglich als Diplomarbeit eingereichte wissenschaftliche Abschlussarbeit in einem Promotionsverfahren verteidigte. Sie erhielt die Note „magna cum laude“. Bei diesem in technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen in der DDR erstmaligen Akt wurde von der gesetzlich festgelegten Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine mit bestem Erfolg angefertigte Diplomarbeit zur Anerkennung als Promotion vorzuschlagen.

Katharina Jenak ist 24 Jahre alt und damit einer der jüngsten Doktoren unserer Republik. Sie zählte zu den besten Studenten des Studienjahrganges 1971 der Sektion Energiewandlung, war Karl-Marx-Stipendiatin und schloß 1975 ihr Studium als Hochschulingenieur mit dem Prädikat „ausgezeichnet“ ab.



Vorlesungen zur Auswertung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU hielten in den vergangenen Tagen die Professoren Vladimirskij, Energetisches Institut Moskau, Tursonov (3. v. r.), Taschkenter Pädagogisches Institut „Nisam“, Kaja-dalov (3. v. l.), Moskauer Chemisch-technologisches Institut D. J. Mendelejev und Silizij (2. v. l.), Allunionsinstitut für Polytechnik. Auf dem Foto bei der Empfangsbesprechung (2. v. r.) Genossin Professor Neumann, (r.) Genosse Professor Herlitzius.

Foto: Neumann